



# UNTERREINER MAL 10

**M**anchmal fängt es mit einem einzigen Wort an. Mit „Klopstock“ zum Beispiel, dem einzigen Wort des Brühlmann in *Werther*. Mit jenem Wort also, mit dem Clemens Unterreiner 2005 im Großen Haus debütierte. Wenig später war er fix im Ensemble und hat einen beständig nach obenweisenden Karriereweg genommen. Anlässlich seines Zehnjahresjubiläums hat er nun auf sein erstes Staatsopern-Dezennium zurückgeblickt und zehn persönliche Highlights nominiert ...

**Repertoirebetrieb:** Mit all seinen Herausforderungen und Vorzügen! Herausforderungen, sowohl körperlicher als auch mentaler Natur: Wir singen hier eine Unmenge an sehr unterschiedlichen Rollen quer durch alle Stile – und studieren diese in manchmal kurzer Zeit ein. Gleichzeitig ist das auch eine großartige Schule, weil wir so extrem darauf trainiert sind, schnell zu lernen und spontan zu sein. Das kommt uns auch, wenn wir woanders singen oder einspringen, sehr zugute!

**Staatsopernorchester:** Ein Wahnsinn eigentlich, dass wir hier jeden Tag mit dem besten Orchester der Welt auftreten dürfen. Alleine, was wir da musikalisch lernen können! Das ist höchster Luxus und eine Auszeichnung.

**„Hinaufarbeiten“:** Nütze deine Chance in den kleinen Partien! Mit Klopstock habe ich mir meinen hiesigen Vertrag ersungen, das zeigt, dass man aus allem etwas machen kann – und muss! Als Künstler muss man jede Chance nützen.

**Kinderoper:** Da ist keiner der Star auf der großen Weltbühne, aber unendlich wichtig! Und man kann im Kleinen etwas Feines schaffen.

**Ballett:** Für mich als Ballett-Fan war es ein ganz besonderer Abend, als Direktor Meyer mir ermöglichte, bei der Nurejew Gala 2015 die *Lieder eines fahrenden Gesellen* zu singen. So entsteht auch ein Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Tänzerinnen und Tänzern.

**Solistenverband:** Das ist der Zusammenschluss aller Solisten dieses Hauses. Eine große Ehre dazugehören – und auch eine Verantwortung, wenn man weiß, wie groß die Tradition dieses Verbandes ist und wer aller schon Mitglied war.

**Silvesterfledermäuse:** Schon als Stehplatzler hat die *Fledermaus* einfach zu Silvester dazugehört. Stundenlanges Anstellen, die Vorfreude, und dann diese schöne Inszenierung. Ich freue mich, inzwischen selbst in der *Fledermaus* auftreten zu dürfen.

**Kantine:** Ein Rückzugsort, ein Ort, an dem Schmach geführt wird, an dem Dinge besprochen werden. Offizielle – und halboffizielle, Stichwort: Kantinentratsch! Ein ganz wichtiger Ort für uns Sänger.

**Kollegen:** So viele großartige Künstler, eine Auszeichnung, mit ihnen allen gemeinsam auf der Bühne stehen zu dürfen. Viele Freundschaften, zahlreiche gemeinsame Erlebnisse. Manche sind so etwas wie Familienmitglieder.

**Meine Rollen:** Viele großartige Chancen! Ich habe bisher an rund 600 Abenden über 50 verschiedene Partien singen dürfen. Aus all dem greife ich nur eine heraus, mein Einspringen als Vater in *Hänsel und Gretel*. Das war ein Rollendebüt, ganz ohne Bühnenprobe, und ich habe mich ganz ohne Netz mutig in die Premierenschlacht gestürzt... OL



**Clemens Unterreiner hat zu seinem 10-Jahres-Jubiläum sein erstes Buch veröffentlicht:**

***Ein Bariton für alle Fälle.***

**Signierstunde am 10. Juni um 16 Uhr im Arcadia Opera Shop**